

J. S. BACH

Orgelwerke / Organ Works

Band 10 / Volume 10

Orgelchoräle aus unterschiedlicher Überlieferung

Organ Chorales from Miscellaneous Sources

Herausgegeben von / Edited by
Reinmar Emans

Urtext der Neuen Bach-Ausgabe / Urtext of the New Bach Edition



Bärenreiter Kassel · Basel · London · New York · Praha
BA 5251

Urtextausgabe aus: *Johann Sebastian Bach, Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, herausgegeben vom Johann-Sebastian-Bach-Institut Göttingen und vom Bach-Archiv Leipzig, Serie IV, *Orgelwerke*, Band 10 (BA 5290), vorgelegt von Reinmar Emans

Urtext edition taken from: *Johann Sebastian Bach, Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, issued by the *Johann-Sebastian-Bach-Institut* Göttingen and by the *Bach-Archiv* Leipzig, Series IV, *Orgelwerke*, Volume 10 (BA 5290), edited by Reinmar Emans

© 2008 by Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel
2. Auflage / 2nd Printing 2009
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.
Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
ISMN 979-0-006-53753-2

VORWORT

Der vorliegende Band enthält choralgebundene Orgelwerke aus unterschiedlicher Überlieferung, die – zum Teil aufgrund von Echtheitszweifeln, zum Teil aber auch, weil sie zuvor nicht bekannt waren¹ - bislang nicht in der NBA herausgegeben worden sind. Die Heterogenität des in diesem Notenband vorgelegten Repertoires schuldet sich zum einen der nicht immer sehr qualifizierten Überlieferung, zum anderen aber auch der Gattung Orgelchoral, die weniger Anspruch auf den Kunst- als den Gebrauchscharakter legt. Zudem fühlt sich der Herausgeber verpflichtet, für eine zukünftige Diskussion über die Echtheit einzelner Stücke ein möglichst umfassendes Material bereitzustellen.

Für die im Notenband präsentierten Choralvorspiele konnten nach heutigem Wissen vor allem auf der Basis von quellenkritischen Bewertungen keine hinreichenden Beweise gefunden werden, um die Autorschaft Bachs zweifelsfrei auszuschließen. Werke hingegen, die nachweislich oder mit größter Wahrscheinlichkeit zu Unrecht unter Bachs Namen überliefert sind, werden allein im Kritischen Bericht der NBA behandelt. Dies gilt auch für einige Bearbeitungen authentischer Originalwerke, obwohl nicht in jedem Fall eine eindeutige Fassungschronologie erstellt werden kann, die entscheidende Aufschlüsse über den Bearbeiter geben könnte. Ebenfalls nur im Kritischen Bericht erörtert werden abweichende Fassungen von Werken namentlich identifizierter anderer Autoren, auch wenn diese Fassungen ausschließlich unter dem Namen Bachs überliefert sind. Denn schließlich käme Bach hier nicht als Autor, sondern allenfalls als Bearbeiter in Betracht. Daß auch bei den Stücken, die neben Bach noch anderen Autoren zugeschrieben sind, nicht immer zu klären ist, von wem diese Kompositionen tatsächlich stammen, sei zumindest erwähnt.

Lediglich zwei Stücke des vorliegenden Repertoires – die beiden Bearbeitungen über „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ BWV 739 und 764 – sind gemeinsam in einer autographen Handschrift überliefert. Sie waren bis zu dem Zeitpunkt, als man erkannte, daß es sich bei dieser Quelle um ein frühes Autograph handelt, ebenfalls Echtheitszweifeln ausgesetzt.

Der Komplex der abschriftlich überlieferten Choralbearbeitungen enthält in der Mehrzahl Kompositionen, die in mindestens einer Quelle Bach

zugeschrieben sind, aber auch einige anonym überlieferte Werke, für welche die Autorschaft Bachs von der Forschung in Erwägung gezogen worden ist. Zusätzlich werden hier erstmalig einige anonym tradierte Stücke publiziert, die stilistisch und zum Teil auch aufgrund des Überlieferungszusammenhangs ebenfalls in das Umfeld Bachs zu passen scheinen und hiermit zur Diskussion gestellt werden sollen. Eine Aufnahme in diesen Band bedeutet also nicht grundsätzlich, daß diese Stücke vom Herausgeber als echt eingeschätzt werden.

Eine wesentliche Quelle für den hier vorgelegten Bestand ist die Berliner Handschrift Mus. ms. Bach P 285 aus der Sammlung Voß-Buch, die sporadisch bereits für die BG herangezogen worden ist. Ein Teil des darin erhaltenen Repertoires ist auch in der Oxforder Hs. Ms. M. Deneke Mendelssohn c. 55 und in der zumeist aus Einzelhandschriften bestehenden Sammlung Scholz überliefert, die im Göttinger Johann-Sebastian-Bach-Institut und in der Österreichischen Nationalbibliothek Wien (Mus. Hs. 35.149) verwahrt wird. Da alle drei Handschriftenkomplexe Stücke sowohl von Johann Gottfried Walther als auch von Johann Ludwig Krebs enthalten, wird auf den ersten Blick die Heterogenität ihres Inhalts deutlich. Ebenso werden von diesen Quellen einige Bearbeitungen tradiert, die wohl um die Mitte des 18. Jahrhunderts oder sogar noch etwas später entstanden sind, und einige Stücke, die der Faktur nach kaum vor 1750 geschrieben worden sein können. Allerdings sind die Handschriften nicht voneinander abhängig: P 285 und c. 55 dürften unabhängig voneinander auf Handschriften der (heute verschollenen) Sammlung Schelble-Gleichauf zurückgehen; deren Vorlage wiederum basierte offenbar auf derselben Quelle wie die Handschriften der Sammlung Scholz. Mithin lassen sich quellenkritisch keine eindeutigen Aussagen darüber erzielen, welche Autorenzuweisung diese heute verschollene Vorlagequelle enthielt. Bei den in der NBA edierten Stücken „Aus der Tiefe rufe ich“ BWV 745, „Freu dich sehr, o meine Seele“ (Emans Nr. 72), „Helft mir Gotts Güte preisen“ BWV Anh. 54, „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ BWV 749 und „Sei Lob und Ehr“ BWV Anh. 62 a und b läßt der stilistische Befund Bach als potentiellen Autor zu, wobei allerdings bei BWV 745 die Überlegung, ob nicht Carl Philipp Emanuel Bach der wahre Autor sei, virulent bleibt. „Freu dich sehr, o meine Seele“ wird in einer Pedaliter-Fassung Johann Ludwig Krebs zugeschrieben; einige Indizien lassen aber vermuten,

¹ Vgl. hierzu: Johann Sebastian Bach. Orgelchoräle zweifelhafter Echtheit. Thematischer Katalog, zusammengestellt von Reinmar Emans unter Mitarbeit von Michael Meyer-Frerichs, Göttingen 1997 (im folgenden = Emans)

daß die ausschließlich unter dem Namen Bachs überlieferte Manualiterfassung früher entstanden ist. Wieso die Choralvorspiele „Erstanden ist der heilige Christ“ BWV Anh. 51, „Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht“ BWV 750, „Nun ruhen alle Wälder“ BWV 756, „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ BWV Anh. 63 und „Wir glauben all an einen Gott“ BWV Anh. 69 nicht in c. 55, wohl aber in den beiden anderen Sammlungen überliefert sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Jedenfalls repräsentieren diese Stücke offenkundig frühe Kompositionen, glaubt man den Autorenzuweisungen an J. S. Bach.

Die Stücke, die zwar in P 285 und c. 55, nicht aber in der Sammlung Scholz überliefert sind, gehen wohl auf andere Vorlagen zurück. Es sind dies die Choralbearbeitungen „Freu dich sehr, o meine Seele“ BWV Anh. 52, „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ BWV Anh. 64, „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ BWV Anh. 66 und der Kanon über eine Paraphrase von „Christus, der uns selig macht“ BWV Anh. 72. Die Prägung der beiden ersten Stücke durch ausgiebige Skalen scheint zunächst gegen J. S. Bach als Autor zu sprechen, doch enthalten sie auch zahlreiche Stilelemente, die diese Zweifel wieder relativieren. BWV Anh. 66 ist das einzige Stück mit einer Zuschreibung an Bach, das zusätzlich zur Orgel eine Trompete vorsieht; entsprechend fehlen stilistische Parallelen.

Von den Stücken, die zwar in der Sammlung Scholz und c. 55, nicht aber in P 285 tradiert werden, wurden nur zwei Kompositionen in den Notenband aufgenommen: die Choralbearbeitungen „Freu dich sehr, o meine Seele“ BWV Anh. 53, die auch in anderen Quellen unter dem Namen Bachs überliefert ist, und „Jesu, meine Freude“ BWV 713a, bei der es sich grundsätzlich um eine Frühfassung von BWV 713 handeln könnte.

Bei jenen Kompositionen, die singulär nur in einer der drei Handschriften enthalten sind und sich damit einer quellenkritischen Bewertung weitestgehend entziehen, gilt grundsätzlich die Maxime, daß sie, soweit sie stilistisch nicht allzu weit von unserem heutigen Bachbild abweichen, zur Diskussion gestellt werden sollten. Hierzu gehören „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ BWV 716, das immerhin noch in zwei weiteren Quellen unter dem Namen J. S. Bach überliefert ist, die beiden Fassungen von „Befehl du deine Wege“ (Emans Nr. 36 und 37), das Fragment „Freu dich sehr, o meine Seele“ (Emans Nr. 73) und „Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt“ (Emans Nr. 132).

Einige Übereinstimmungen mit dem Repertoire der genannten Quellen gibt es bei einer weiteren Handschrift, die heute in der Biblioteka Uniwersytecka w Warszawie verwahrt wird (Rps. Mus. 97 – neue Signatur: RM 5948) und die möglicherweise – zumindest partiell – ebenfalls auf die

heute verschollene Sammlung Schelble-Gleichauf zurückgeht. Sie enthält vorwiegend Stücke, die wohl spätestens 1730 entstanden sind. Hierzu gehören „Allein zu dir, Herr Jesu Christ“ (Emans Nr. 27), „Ein feste Burg ist unser Gott“ BWV Anh. 49, „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“ BWV Anh. 50, „Es ist gewißlich an der Zeit“ BWV 755 und „Jesu, meine Freude“ BWV Anh. 58. Möglicherweise auf einer anderen Vorlagequelle basieren einige Stücke, die in RM 5948 und in einer anderen Handschrift als den eingangs erwähnten überliefert sind: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ (Emans Nr. 25) und „Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit“ (Emans Nr. 127). Bei beiden Stücken kommt auch Georg Andreas Sorge als Autor in Betracht.

Zwei Handschriften, deren Zuverlässigkeit in der Vergangenheit sehr konträr bewertet worden ist, stammen aus dem Umkreis Johann Philipp Kirnbergers (Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Am. B. 72 und 72a). Heute gilt als sicher, daß zumindest Am. B. 72a direkt auf eine handschriftliche Sammlung Bachscher Orgelchoräle zurückgeht, die im Hause Breitkopf etwa in der Zeit von 1760–1764 zu Verkaufszwecken zusammengestellt wurde. Es zeigte sich nun allerdings, daß wohl auch Am. B. 72 auf dieser Quelle basiert und nicht etwa, wie bislang vermutet, auf Am. B. 72a zurückgeht. Das wiederum erhöht im gewissen Sinn den Quellenwert beider Quellen. Die meisten Stücke dieser beiden Handschriften wurden bereits in NBA IV/3 herausgegeben. Die aus ungenannten Gründen nicht edierten Choralbearbeitungen dieser Handschriften sind „Das Jesulein soll doch mein Trost“ BWV 702, „Durch Adams Fall ist ganz verderbt“ BWV 705, „Ich hab mein Sach Gott heimgestellt“ BWV 707 und 708. BWV 702 wird inzwischen als authentisches Stück Bachs bewertet, die beiden anderen verdienen sicherlich ebenfalls Aufmerksamkeit im Blick auf eine mögliche Verfasserschaft Bachs.

Die Choralvorspiele „Auf meinen lieben Gott“ (Emans Nr. 30), „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ (Emans Nr. 34) „Da Jesus an dem Kreuze stund“ (Emans Nr. 48), „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“ (Emans Nr. 63), „Herr Christ, der einig Gottes Sohn“ (Emans Nr. 85), „Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen“ (Emans Nr. 105), „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“ (Emans Nr. 111), „Jesu, meines Lebens Leben“ (Emans Nr. 121), „Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen“ (Emans Nr. 122), „Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn“ (Emans Nr. 125) und „Nun komm, der Heiden Heiland“ (Emans Nr. 140) entstammen einer Sammelhandschrift, die um 1800 von Christian Heinrich Rinck sowie einem nicht identifizierten Kopisten geschrieben wurde (Yale University, Irving S. Gilmore Music Library, New Haven (Connecticut). Signatur: LM 4843). Sie wurde erst

1997 einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Nur den ersten, von Rinck auf einem ursprünglich nicht beigegebenen Binio geschriebenen Stücken sind Autorenuweisungen jeweils im Kopftitel beigegeben, wodurch eine Komposition Walthers eindeutig als solche gekennzeichnet ist. Zu Beginn des vom Kopisten geschriebenen folgenden Teils der Handschrift findet sich eine einmalige Autorenuweisung an J. S. Bach; bei allen anschließenden Stücken der Handschrift verzichtete der Schreiber auf eine Autorenuweisung. Das Titelblatt aber, das eindeutig Bach als Autor angibt, spricht dafür, Bach auch als Komponisten aller nachfolgenden Stücke anzunehmen. Der stilistischen Nähe zahlreicher Stücke zu Pachelbel, Johann Heinrich Buttstedt und Nikolaus Vetter nach zu urteilen, müßten alle hier enthaltenen Stücke – wenn sie denn echt sind – frühe Kompositionen sein.

Eine ähnlich schlechte Handhabe für eine definitive Quellenbewertung bieten die vom Enkelschüler Johann Christian Leberecht Kittels und Verleger Gotthilf Wilhelm Körner herausgegebenen *Neunzehn bis jetzt unbekannte Choralvorspiele von J. S. Bach* (= *Sämtliche Compositionen für die Orgel, hrsg. von G. W. Körner und F. Kühmstedt, Heft 4*), die 1848 in Erfurt erschienen und bislang keine Beachtung gefunden haben. Abgesehen von einigen wenigen offenkundigen Fehlzuschreibungen könnten die übrigen Stücke, die in diesem Druck enthalten sind, durchaus aus einem sehr frühen Stadium des Bachschen Komponierens stammen, als er sich noch sehr stark an Vorbilder anlehnte und kaum eigenes Profil zeigte. Immerhin sind in diesem Druck auch die Fughetten BWV 749, 750 und 756 enthalten, die bis in die neuere Literatur hinein als früheste Kompositionsversuche Bachs gewertet werden. Die übrigen fraglichen Stücke („Christ lag in Todesbanden“, „Der du bist drei in Einigkeit“, „Jesus Christus, unser Heiland“, „Komm Gott Schöpfer, heiliger Geist“ I und II, „Mein Seel, o Gott, muß loben dich“ und „Nun bitten wir den heiligen Geist“ BWV desunt) bewegen sich auf sehr ähnlichem kompositorischen Niveau. Unklar bleibt freilich, auf welche Quelle(n) Körner für seine Ausgabe zurückgriff.

Aus dem Besitz des Zelter-Schülers Theodor Hahn stammt eine Handschrift, die unter dem Namen Bachs fünf Choraltrios tradiert, die bislang gänzlich unbekannt waren („Lobt Gott, ihr Christen allzugleich“, „O Gott, du frommer Gott“, „Was Gott tut, das ist wohlgetan“, „Wenn ich in Angst und Not“ und „Wir Christenleut“ BWV desunt). Bei aller Virtuosität, die sie voraussetzen, bleiben manche Ungeschicklichkeiten zu konstatieren. Man wird dennoch vermuten können, daß diese Stücke im unmittelbaren Umfeld Bachs entstanden sind. Da eine Beteiligung Bachs an diesen Trios

nicht zu quantifizieren, aber ebensowenig auszuschließen ist, sollen sie hier erstmalig publiziert werden.

Unter der Signatur Ms. 7 wurde in der Musikbibliothek Leipzig ein umfangreiches Konvolut aus der Sammlung Mempel-Preller verwahrt, das neben zahlreichen zweifelsfrei authentischen Stücken auch einige Werke enthält, deren Echtheit in Frage steht. Hierzu gehören „Ach, was ist doch unser Leben“ BWV 743, „Christus, der uns selig macht“ BWV 747, „Herr Christ, der einig Gottes Sohn“ BWV Anh. 55, „Liebster Jesu, wir sind hier“ BWV 754, „O Herre Gott, dein göttlich Wort“ BWV 757, „Vater unser im Himmelreich“ BWV 762 und „Wir glauben all an einen Gott“ BWV 765. Die Echtheitszweifel beruhen allerdings sämtlich auf stilkritischen Beweisführungen, die quellenkritisch nicht gestützt werden können. Bis auf BWV 754, das nur hier singulär und unter der wenig eindeutigen Autorenbezeichnung *di | Sing^{te} | Bach* überliefert ist, gibt es zu allen anderen Stücken Konkordanz, die das jeweilige Stück auch unter dem Namen J. S. Bach, mitunter allerdings nur anonym überliefert. Doch erweist sich die Zuschreibung bei den übrigen Stücken des Konvoluts als ausgesprochen zuverlässig – lediglich bei „In dulci júbilo“ BWV 751 greift die Angabe *di | Bach* offenkundig zu kurz –, weswegen bis zum Beweis des Gegenteils für die aus dieser Sammlung übernommenen Choralvorspiele Johann Sebastian Bach als Autor angesehen werden sollte.

Auch wenn das Johann Peter Kellner zuzuschreibende Vorspiel BWV Anh. 47 in der Handschrift R 24 aus der Sammlung Rudorff, die ebenfalls in der Leipziger Musikbibliothek verwahrt wird, irrtümlich unter dem Namen Bach überliefert wird – wobei hierfür aber wahrscheinlich eine andere Vorlage herangezogen wurde als für die übrigen Stücke –, kann nicht von einer grundsätzlichen Unzuverlässigkeit des Schreibers bei der Zuschreibung ausgegangen werden. Zu den übrigen hier enthaltenen Vorspielen sind keine Konkordanz bekannt; trotz mancher stilistischer Bedenken sollten aber auch diese Stücke in künftige Echtheitsdiskussionen einbezogen werden können. Es sind dies „Es spricht der Unweisen Mund wohl“ (Emans Nr. 69) und „Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott“ (Emans Nr. 100 und 101). Aufgrund von massiven stilkritischen Bedenken wird die ebenfalls dieser Handschrift entstammende Choralbearbeitung „Der Tag, der ist so freudenreich“ (Emans Nr. 53) allerdings nur im Kritischen Bericht behandelt. Weil „Auf meinen lieben Gott“ BWV 744 in einer der beiden Quellen J. S. Bach zugeschrieben wird, schien es gerechtfertigt, dieses Stück, das in der älteren Quelle anonym überliefert ist, in den Notenband aufzunehmen. Für die immer wieder geäußerte Vermutung, Johann Ludwig Krebs sei der Autor, haben sich keine Indizien beibringen lassen.

Für die singular überlieferte Choralbearbeitung „Befehl du deine Wege“ BWV Anh. 79 ist eine Autorschaft Bachs sowohl aus stil- als auch aus quellenkritischen Gründen zweifelhaft. Die Kriterien reichen aber nicht aus, um es Bach definitiv abzusprechen. Sehr viel stärker für Bach als Autor spricht die Quellensituation bei „Das alte Jahr vergangen ist“ BWV deest, das bislang in den einschlägigen Katalogen nicht verzeichnet ist, obwohl es von Johann Philipp Kirnberger im zweiten Teil seiner „Kunst des reinen Satzes in der Musik“ als Komposition J. S. Bachs besprochen worden ist. Der stilistische Befund von dem nur in einer Quelle überlieferten Choralvorspiel über „Es ist das Heil uns kommen her“ BWV deest spricht ebenfalls nicht zwingend gegen Bach als Autor; in vielerlei Hinsicht ähnelt es den Neumeister-Chorälen, von denen im übrigen einer in derselben Quelle überliefert ist.

Ebenfalls singular und eindeutig als Komposition J. S. Bachs überliefert ist „Lobt Gott, ihr Christen allzugleich“ (Emans Nr. 129), das dennoch von der Forschung auch Johann Gottfried Walther zugeschrieben wurde. Hierfür können allerdings lediglich stilkritische Argumente geltend gemacht werden.

Obwohl in der einzigen Quelle (P 801) anonym, allerdings im Umfeld von authentischen Kompositionen Bachs überliefert, ist „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ BWV Anh. 65 von der Forschung mit J. S. Bach in Verbindung gebracht worden. Stilistisch paßt es gewiß nicht in unser Bild eines „fertigen“ Komponisten. Überlegenswert scheint aber die These, hier handele es sich möglicherweise um ein im Unterricht – vielleicht bei Bach? – entstandenes Stück. Die Kriterien, die zu einer Aufnahme in den Notenband geführt haben, werden im Kritischen Bericht, deren begleitende Lektüre für diesen Band besonders nachdrücklich empfohlen wird, ausführlich dargestellt. Zugleich werden dort auch die ungelösten und vielleicht auch unlösbaren Probleme einer endgültigen Zu- oder Abschreibung eingehender diskutiert. Aufgrund der dort dargelegten methodologischen Erwägungen wurde im Zweifel großzügig für eine Aufnahme in den Notenband entschieden, um für eine weiterführende Echtheitsdiskussion möglichst viel Vergleichsmaterial bereitzustellen. Die Aufnahme einer Komposition in den Notenband bedeutet also - wie bereits bemerkt - keineswegs zwangsläufig, daß der Herausgeber von ihrer Echtheit überzeugt ist. Die Übergänge sind eben fließend und lassen unterschiedliche Bewertungen zu.

Folgende Kompositionen werden nur im Kritischen Bericht behandelt:²

1.) Werke namentlich bekannter anderer Komponisten,
a.) die weitestgehend unverändert auch unter dem Namen J. S. Bach überliefert sind:

„Ach Gott, erhör mein Seufzen“ (Emans Nr. 2) von Johann Ludwig Krebs;
„Ach Gott, tu dich erbarmen“ (Emans Nr. 4) von Johann Gottfried Walther;
„Ach Herr, mich armen Sünder“ BWV Anh. 47 von Johann Peter Kellner;
„Ach Herr, mich armen Sünder“ (Emans Nr. 13) von Johann Gottfried Walther;
„Christ ist erstanden“ BWV 746 von Johann Kaspar Ferdinand Fischer;
„Da Jesus an dem Kreuze stund“ (Emans Nr. 47) von Johann Kaspar Ferdinand Fischer;
„Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich“ (Emans Nr. 49) von Johann Gottfried Walther;
„Dies sind die heiligen zehn Gebot“ (Emans Nr. 54) von Johann Gottfried Walther;
„Gott der Vater wohn uns bei“ BWV 748 von Johann Gottfried Walther;
„Gott des Himmels und der Erden“ (Emans Nr. 77) von Johann Gottfried Walther;
„Helft mir Gotts Güte preisen“ (Emans Nr. 80) von Georg Friedrich Kauffmann;
„Helft mir Gotts Güte preisen“ (Emans Nr. 81) von Johann Ludwig Krebs;
„Herr Gott, dich loben wir“ (Emans Nr. 87) von Johann Gottfried Walther;
„Herzlich tut mich verlangen“ (Emans Nr. 103) von Johann Philipp Kirnberger;
„In dich hab ich gehoffet, Herr“ (Emans Nr. 112) von Johann Gottfried Walther;
„In dulci jubilo“ BWV 751 von Johann Michael Bach;
„Jesu Leiden, Pein und Tod“ BWV Anh. 57 von Johann Caspar Vogler;
„Mache dich, mein Geist, bereit“ (Emans Nr. 130) von Johann Gottfried Walther;
„Mein Gott, das Herze bring“ (Emans Nr. 133) von Johann Ludwig Krebs;
„Meinen Jesum laß ich nicht“ (Emans Nr. 135) von Johann Ludwig Krebs;
„Mitten wir im Leben sind“ (Emans Nr. 136) von Johann Gottfried Walther;
„O Ewigkeit, du Donnerwort“ (Emans Nr. 146) von Johann Ludwig Krebs;
„O großer Gott von Macht“ (Emans Nr. 147) von Johann Gottfried Walther;
„Valet will ich dir geben“ (Emans Nr. 161) von Johann Ernst Bach;
„Vater unser im Himmelreich“ BWV 760 und 761 von Georg Böhm;
„Was Gott tut, das ist wohlgetan“ (Emans Nr. 173) von Johann Philipp Kirnberger;
„Was mein Gott will, das g'scheh allzeit“ (Emans Nr. 174) von Johann Gottfried Walther;
„Wo soll ich fliehen hin“ (Emans Nr. 196) von Johann Ludwig Krebs;
„Zeuch ein zu deinen Toren“ (Emans Nr. 197) von Johann Ludwig Krebs.

² Es ist vorgesehen, daß eine ganze Reihe von Kompositionen/Bearbeitungen aus den Gruppen 1b, 2 und 3 in einem separaten, nicht zur NBA gehörigen Band bei Bärenreiter vorgelegt wird.

b.) die in einer abweichenden Fassung bzw. mit signifikanten Varianten unter dem Namen J. S. Bach überliefert sind:

„Ach bleib mit deiner Gnade“ BWV Anh. 206 / Anh. II 79 von Johann Pachelbel; „Ach Gott, vom Himmel sieh darein“ (Emans Nr. 9) von Johann Ludwig Krebs; „Ach Gott, vom Himmel sieh darein“ (Emans Nr. 10) von Georg Friedrich Kauffmann; „Ach Herr, mich armen Sünder“ (Emans Nr. 15) von Georg Friedrich Kauffmann; „Ach Herr, mich armen Sünder“ (Emans Nr. 16) von Johann Pachelbel; „Christ lag in Todesbanden“ BWV Anh. 171 von Johann Pachelbel; „Christ lag in Todesbanden“ (Emans Nr. 42) von Johann Ludwig Krebs; „Christus, der uns selig macht“ (Emans Nr. 46) von Johann Pachelbel; „Gott der Vater wohn uns bei“ BWV 748a von Johann Gottfried Walther; „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ BWV Anh. 56 von Georg Philipp Telemann; „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“ (Emans Nr. 109) von Johann Ludwig Krebs oder Johann Peter Kellner; „Jesus Christus, unser Heiland“ BWV deest von Nikolaus Vetter; „Nun komm, der Heiden Heiland“ (Emans Nr. 139) von Johann Pachelbel; „O Mensch, beweine deine Sünde groß“ BWV Anh. 61 von Johann Pachelbel; „Schmücke dich, o liebe Seele“ BWV 759 von Gottfried August Homilius; „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ (Emans Nr. 186) von Johann Ludwig Krebs; „Wir glauben all an einen Gott“ BWV 740 von Johann Ludwig Krebs.

2.) Werke, deren Komponist nicht oder nicht zweifelsfrei zu bestimmen ist:

„Ach Herr, mich armen Sünder“ (Emans Nr. 14) von Gottfried August Homilius oder Johann Ludwig Krebs; „Der Tag, der ist so freudenreich oder Ein Kindelein so löblich“ (Emans Nr. 53); „Es ist gewißlich an der Zeit“ (Emans Nr. 68); „Gelobet seist du, Jesu Christ“ BWV 723 von Johann Michael Bach?; „Herr Christ, der einig Gottes Sohn“ (Emans Nr. 86) von Rudolf Ernst Adlung?; „Herr Gott, dich loben alle wir“ BWV deest von Johann Pachelbel?; „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ BWV Anh. 172 von Johann Ludwig Krebs?; „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“ (Emans Nr. 110); „Jesu, der du meine Seele“ BWV 752; „Komm, Heiliger Geist, Herre Gott“ (Emans Nr. 123 und 124) von Georg Andreas Sorge?; „Komm, Heiliger Geist, Herre Gott“ BWV deest von Andreas Armsdorff, Georg Böhm, Johann Pachelbel oder Johann Gottfried Walther; „Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit“ (Emans Nr. 127); „Meine Seele erhebet den Herrn“ (Emans Nr. 134); „Nun lob, mein Seel, den Herren“ BWV Anh. 60; „O Lamm Gottes unschuldig“ (Emans Nr. 152); „Schmücke dich, o liebe Seele“ BWV Anh. 74; „Treuer Gott, ich muß dir klagen“ (Emans Nr. 160); „Was Gott tut, das

ist wohlgetan“ BWV Anh. 67; „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ (Emans Nr. 172); „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“ (Emans Nr. 176); „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ BWV Anh. 68; „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ (Emans Nr. 180); „Wir glauben all an einen Gott“ (Emans Nr. 193 und 194) von Georg Andreas Sorge?; „Wir glauben all an einen Gott“ BWV deest von Johann Gottfried Walther?; „Wo Gott der Herr nicht bei uns hält“ BWV Anh. 71.

3. Bearbeitungen oder Varianten Bachscher Werke:

„Allein Gott in der Höh sei Ehr“ Variante zu BWV 664; „Christ lag in Todesbanden“ BWV 695a; „Es ist gewißlich an der Zeit“ BWV 734a; „Es ist gewißlich an der Zeit“ Variante zu BWV 734a; „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ BWV 655b; „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ BWV 655c; „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“, vier Varianten zu BWV 655; „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“ BWV Anh. 73 (Bearbeitung von BWV 639 durch C. P. E. Bach?); „Nun komm, der Heiden Heiland“ BWV 660b; „O Mensch, beweine deine Sünde groß“, Variante zu BWV 622; „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ BWV 691a.

Reinmar Emans

ZUR EDITIONSTECHNIK

Die vorliegende Ausgabe basiert auf dem kritisch-revidierten Text der *Neuen Bach-Ausgabe* (NBA), Serie IV, Band 10. Jeder Band der NBA enthält eine Inhaltsübersicht, in der auch die inhaltsmäßig zu diesem Band gehörenden verschollenen Werke aufgeführt werden. Bei diesen im Band nicht abgedruckten Werken wird auf die Stelle innerhalb der NBA verwiesen, an der sie erörtert werden.

Mit Ausnahme der Werktitel sind sämtliche Zusätze des Herausgebers gekennzeichnet, und zwar Buchstaben durch Kursivdruck, Bögen durch Punktierung, sonstige Zeichen (z.B. Ornamente) durch kleineren Stich. Daher werden alle der Quelle entnommenen Buchstaben – auch dynamische Zeichen wie *f*, *p*, usw. – in geradem Druck wiedergegeben.

Als Werktitel werden normalisierte Titel gewählt (die originalen Titel können dem Kritischen Bericht zu NBA IV/10 entnommen werden); Satzüberschriften werden dagegen im originalen Wortlaut wiedergegeben.

Die Akzidentien sind nach den heute geltenden Regeln gesetzt. Zusatzakzidentien, die vom Herausgeber nach eigenem Ermessen gesetzt wurden

(die also nicht durch die Umschreibung nach den heute gebräuchlichen Regeln notwendig wurden), werden in kleinerem Stich wiedergegeben. Zu weiteren Einzelheiten vgl. den Kritischen Bericht zu NBA IV/10.

Zu jedem Notenband der NBA erscheint ein gesonderter Kritischer Bericht. Ein ernsthaftes Studium der im Notenband abgedruckten Werke ist nur möglich, wenn der Kritische Bericht herangezogen wird.

PREFACE

The present volume contains chorale-based organ works from various source traditions that have not yet been published in NBA, whether because of doubts as to Bach's authorship or because they were previously unknown.¹ The pieces in our volume owe their heterogeneity partly to their sometimes dubious source transmission and partly to the organ chorale genre itself, which places a greater premium on utility than on artistic stature. Moreover, the editor feels it incumbent upon himself to provide maximum breadth of material for future debates on the authenticity of the pieces concerned.

Given our present state of knowledge, a critical evaluation of the sources did not produce sufficient evidence to preclude the possibility of Bach's authorship for the chorale preludes presented in our volume. In contrast, works either known or presumed with great probability to be spurious are dealt with solely in the critical commentary to NBA. The same applies to several arrangements of authentic Bach organ works, although in some cases the conflicting versions cannot be placed in a firm chronology that might shed light on the identity of the arranger. Similarly, conflicting versions of works attributed by name to other composers are discussed in the critical commentary even if they were handed down exclusively under Bach's name, for in these cases Bach could not be considered the composer, but at best the arranger. It should also at least be mentioned that the actual authors of pieces attributed to other composers in addition to Bach could not always be determined.

Only two pieces in the present repertoire have come down to us jointly in an autograph manuscript: the two settings of *Wie schön leuchtet der Morgenstern* (BWV 739 and 764). Their authenticity was likewise questioned until it was noticed that this source is an early Bach autograph.

The body of chorale settings handed down in copyists' manuscripts comprises, for the most part, compositions attributed to Bach in at least one source as well as several anonymous works for which Bach's authorship has been taken into consideration by scholars. In addition we also publish, for the first time, several anonymous pieces that seem to fit into

Bach's surroundings on the basis of their style, and sometimes of their source traditions. These pieces are presented here for purposes of debate. In short, the pieces included in this volume are not invariably considered authentic by the editor.

One major source for the body of music in our volume is the Berlin manuscript Mus. ms. Bach P 285 from the Voss-Buch Collection, which was sporadically consulted for BG. Part of its repertoire is also handed down in the Oxford manuscript Ms. M. Deneke Mendelssohn c. 55 and in the Scholz Collection, which consists mainly of separate manuscripts and is preserved at the Johann Sebastian Bach Institute in Göttingen and the Austrian National Library in Vienna (Mus. Hs. 35.149). As all three of these manuscript complexes contain pieces by both Johann Gottfried Walther and Johann Ludwig Krebs, the heterogeneity of their contents is evident at first glance. Similarly, these sources hand down several arrangements dating probably from the mid-eighteenth century or even slightly later, and several pieces which, judging from their workmanship, can hardly have originated prior to 1750. That said, the manuscripts are not interdependent: P 285 and c. 55 most likely derive independently from manuscripts in the Schelble-Gleichauf Collection (now lost), which were evidently based in turn on the same source as the manuscripts in the Scholz Collection. Hence a critical examination of the sources does not yield any firm conclusions as to which attributions may have been found in this lost master copy. In the case of *Aus der Tiefe rufe ich* (BWV 745), *Freu dich sehr, o meine Seele* (Emans No. 72), *Helft mir Gotts Güte preisen* (BWV Anh. 54), *Herr Jesu Christ, dich zu uns wend* (BWV 749), and *Sei Lob und Ehr* (BWV Anh. 62 a and b), all of which appear in NBA, a stylistic analysis permits an attribution to Bach, though a very strong case can be made for Carl Philipp Emanuel Bach as the true author of BWV 745. A *pedaliter* version of *Freu dich sehr, o meine Seele* bears an attribution to Johann Ludwig Krebs, but there is evidence to suggest that the *manualiter* version handed down exclusively under the name of Bach originated at an earlier date. We are unable to determine why the chorale preludes *Erstanden ist der heilige Christ* (BWV Anh. 51), *Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht* (BWV 750), *Nun ruhen alle Wälder* (BWV 756), *Vom Himmel hoch, da komm ich her* (BWV Anh. 63), and *Wir glauben all an einen Gott* (BWV Anh. 69) have come down to us, not in c. 55, but in the two other collections.

¹ See Johann Sebastian Bach: *Orgelchoräle zweifelhafter Echtheit: Thematischer Katalog*, ed. Reinmar Emans with the collaboration of Michael Meyer-Frerichs (Göttingen, 1997) [hereinafter „Emans“].

Whatever the case, if we lend credence to the attributions to J. S. Bach, these pieces obviously represent early compositions.

The pieces handed down in P 285 and c. 55, but not in the Scholz Collection, probably derive from different models. These include the chorale settings *Freu dich sehr, o meine Seele* (BWV Anh. 52), *Vom Himmel hoch, da komm ich her* (BWV Anh. 64), *Wachet auf, ruft uns die Stimme* (BWV Anh. 66), and the canon on a paraphrase of *Christus, der uns selig macht* (BWV Anh. 72). The first two pieces are noteworthy for their extensive use of scales, which seems to argue against Bach's authorship, but they also contain many stylistic elements to offset these doubts. BWV Anh. 66 is the only piece attributed to Bach that calls for a trumpet in addition to the organ. Accordingly, it has no stylistic parallels.

Of the pieces handed down in the Scholz Collection and c. 55, but not in P 285, only two have been included in our volume: the chorale settings *Freu dich sehr, o meine Seele* (BWV Anh. 53), which is also found under Bach's name in other sources, and *Jesu, meine Freude* (BWV 713a), which in principle may well be an early version of BWV 713.

For the most part, those pieces handed down uniquely in only one of the three manuscripts elude source-critical evaluation. In these cases a basic rule applies: they should all be held up for discussion unless they depart significantly from our present image of Bach. These include *Allein Gott in der Höh sei Ehr* (BWV 716), which has at least come down to us under the name of J. S. Bach in two other sources; the two versions of *Befehl du deine Wege* (Emans Nos. 36 and 37); the fragmentary *Freu dich sehr, o meine Seele* (Emans No. 73); and *Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt* (Emans No. 132).

There are several concordances with the repertoire of the above-named sources in another manuscript which is preserved today in the Biblioteka Uniwersytecka w Warszawie (Rps. Mus. 97; new shelf mark RM 5948) and which may likewise derive, at least partly, from the lost Schelble-Gleichauf Collection. It chiefly contains pieces that originated no later than 1730, including *Allein zu dir, Herr Jesu Christ* (Emans No. 27), *Ein feste Burg ist unser Gott* (BWV Anh. 49), *Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort* (BWV Anh. 50), *Es ist gewißlich an der Zeit* (BWV 755), and *Jesu, meine Freude* (BWV Anh. 58). A different manuscript may have served as the model of several pieces found in RM 5948 and in a manuscript other than those mentioned above: *Allein Gott in der Höh sei Ehr* (Emans No. 25) and *Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit* (Emans No. 127). Another possible author for both these pieces is Georg Andreas Sorge.

Two manuscripts whose reliability has received highly varied assess-

ments in the past stem from the circle surrounding Johann Philipp Kirnberger (Staatsbibliothek zu Berlin, Preussischer Kulturbesitz, Am. B. 72 and 72a). Today it is considered certain that at least Am. B. 72a derives directly from a handwritten collection of Bach's organ chorales compiled for sales purposes on the premises of the Breitkopf publishing house some time between 1760 and 1764. It turned out, however, that Am. B. 72 was probably based on this model as well, and not, as previously assumed, on Am. B. 72a. To a certain extent, this raises the value of both sources. Most of the pieces in these two manuscripts were already published in NBA IV/3. Those omitted from this NBA volume, for unknown reasons, are *Das Jesulein soll doch mein Trost* (BWV 702), *Durch Adams Fall ist ganz verderbt* (BWV 705), and *Ich hab mein Sach Gott heimgestellt* (BWV 707 and 708). Since then BWV 702 has been adjudged an authentic piece by Bach, and the two others surely merit equal attention with regard to Bach's possible authorship.

The chorale preludes *Auf meinen lieben Gott* (Emans No. 30), *Aus tiefer Not schrei ich zu dir* (Emans No. 34), *Da Jesus an dem Kreuze stund* (Emans No. 48), *Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort* (Emans No. 63), *Herr Christ, der einig Gottes Sohn* (Emans No. 85), *Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen* (Emans No. 105), *Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ* (Emans No. 111), *Jesu, meines Lebens Leben* (Emans No. 121), *Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen* (Emans No. 122), *Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn* (Emans No. 125), and *Nun komm, der Heiden Heiland* (Emans No. 140) stem from a handwritten miscellany prepared in or around 1800 by Christian Heinrich Rinck and an unidentified copyist (Yale University, Irving S. Gilmore Music Library, New Haven, CT, shelf mark LM 4843). This source only became accessible to a broader public in 1997. Only the earliest pieces, written by Rinck on an originally separate binio gathering, are given authorial attributions in their headings, with one Walther composition clearly validated as such. The beginning of the next section of the manuscript, written out by the copyist, contains a single authorial attribution to J. S. Bach; the scribe refrained from identifying the author in all the pieces that follow in the manuscript. However, the title page, which specifically singles out Bach as the author, definitely suggests that he also composed the pieces that follow. Judging from the stylistic proximity of many pieces to Pachelbel, Johann Heinrich Buttstedt, and Nikolaus Vetter, all the pieces contained in this manuscript, if authentic, can only be early compositions.

An equally poor basis for a definitive source evaluation is provided by the *Neunzehn bis jetzt unbekannte Choralvorspiele von J. S. Bach*, edited by the second-generation Bach student Johann Christian Leberecht Kittel

and the publisher Gotthilf Wilhelm Körner and published as volume 4 of *Sämtliche Compositionen für die Orgel*, edited by G. W. Körner and F. Kühmstedt (Erfurt, 1848). This source has been entirely overlooked to date. Apart from a few obvious misattributions, all the pieces in this print may well stem from a very early stage in Bach's compositional development when he was still heavily dependent on his models and lacked a distinctive personal voice. Nonetheless, this print also contains the fuguetas BWV 749, 750, and 756, which even recent writers consider Bach's earliest essays in composition. The other questionable pieces – *Christ lag in Todesbanden*, *Der du bist drei in Einigkeit*, *Jesus Christus, unser Heiland, Komm Gott Schöpfer, heiliger Geist I and II*, *Mein Seel, o Gott, muß loben dich*, and *Nun bitten wir den heiligen Geist* (BWV *desunt*) – are on much the same compositional level. It is uncertain, however, which source or sources Körner consulted for his edition.

A manuscript from the private library of Theodor Hahn, a student of Zelter, hands down five chorale trios under Bach's name that had previously been entirely unknown: *Lobt Gott, ihr Christen allzugleich*, *O Gott, du frommer Gott, Was Gott tut, das ist wohlgetan*, *Wenn ich in Angst und Not*, and *Wir Christenleut* (BWV *desunt*). Notwithstanding the virtuosity required for their performance, there is no overlooking a certain clumsiness in their workmanship. It can nevertheless be assumed that they originated in Bach's immediate surroundings. As Bach's involvement in these trios can be neither pinpointed nor dismissed, we publish them here for the first time.

The Leipzig Musikbibliothek preserves, under the shelf mark Mus. 7, a large miscellany from the Mempel-Preller Collection that contains a great many pieces unquestionably by Bach as well as several of doubtful authenticity: *Ach, was ist doch unser Leben* (BWV 743), *Christus, der uns selig macht* (BWV 747), *Herr Christ, der einig Gottes Sohn* (BWV Anh. 55), *Liebster Jesu, wir sind hier* (BWV 754), *O Herre Gott, dein göttlich Wort* (BWV 757), *Vater unser im Himmelreich* (BWV 762), and *Wir glauben all an einen Gott* (BWV 765). The doubts regarding Bach's authorship, all based on stylistic arguments, are not corroborated by a critical examination of the sources. Apart from BWV 754, which is unique to this source and bears the unambiguous attribution "*di | Sing^{te} | Bach*", all of the pieces have concordances that hand down the piece in question under Bach's name, as well as some that are anonymous. Yet the attributions of the other pieces in the miscellany prove to be highly reliable; the only one that obviously courts ambiguity is the inscription "*di Bach*" for *In dulci jubilo* (BWV 751). As a result, pending proof to the contrary, the authorship of

the chorale preludes taken over from this collection should be ascribed to Johann Sebastian Bach.

The Rudorff Collection, likewise housed in the Leipzig Musikbibliothek, preserves under Bach's name a chorale prelude (BWV Anh. 47) which should by rights be attributed to Johann Peter Kellner, though it was probably based on a different model from that of the other pieces. Nevertheless, we have no right to assume that the scribe was basically unreliable in his attribution. No concordances are known for the other preludes in this source, but the pieces should nonetheless be included in future debates on the Bach canon, despite a few stylistic reservations. These pieces are *Es spricht der Unweisen Mund wohl* (Emans No. 69) and *Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott* (Emans Nos. 100 and 101). Owing to massive reservations regarding its style, another chorale setting from this manuscript, *Der Tag, der ist so freudenreich* (Emans No. 53), is dealt with in the critical commentary. Since *Auf meinen lieben Gott* (BWV 744) is attributed to J. S. Bach in one of its two sources (it is anonymous in the earlier source), it seemed warranted to include the piece in our volume. No evidence has been found in support of the frequently heard supposition that it was composed by Johann Ludwig Krebs.

Bach's authorship of *Befehl du deine Wege* (BWV Anh. 79), which survives in a single source, is questionable both on stylistic and on source-critical grounds, but the criteria are insufficient to dismiss it out of hand. The source situation for *Das alte Jahr vergangen ist* (BWV *deest*) argues much more strongly in favor of Bach's authorship; this piece has not found its way into the standard catalogues even though it was discussed as a Bach composition by Johann Philipp Kirnberger in Part II of his *Kunst des reinen Satzes in der Musik*. A stylistic analysis of *Es ist das Heil uns kommen her* (BWV *deest*), also handed down in a single source, is likewise insufficient to discount Bach's authorship; in many respects it resembles the Neumeister Chorales, one of which, incidentally, is handed down in the same source.

Another work handed down in a single source and clearly ascribable to J. S. Bach is *Lobt Gott, ihr Christen allzugleich* (Emans No. 129), which scholars have nevertheless also attributed to Johann Gottfried Walther – in this case, however, entirely on the basis of stylistic evidence.

Vom Himmel hoch, da komm ich her (BWV Anh. 65), though anonymous in its sole source (P 801), has come down to us in close proximity to known Bach compositions and has been linked to J. S. Bach by scholars. Stylistically it is far removed from our picture of a fully trained composer, but it might be worth entertaining the theory that it arose in connection

with teaching activities, perhaps Bach's own lessons. The criteria that led to its inclusion in our volume are discussed at length in the critical commentary, which readers are especially urged to consult in connection with the present volume. There they will also find a detailed discussion of the unsolved, and perhaps insoluble, problems involved in the definitive attribution or dismissal of authorship. These methodological considerations have led us, in cases of doubt, to be generous in our decisions to include pieces in our volume, if only to present a maximum amount of material for further debates on the Bach canon. Thus, as already mentioned, the inclusion of a piece in our volume by no means implies that the editor is convinced of its authenticity. The boundaries, in short, are flexible and permit contrary evaluations.

The following works are dealt with exclusively in the critical commentary:²

1) Works known by name to be by other composers,

a) most of which are also handed unaltered under the name of J. S. Bach:

Ach Gott, erhöre mein Seufzen (Emans No. 2) by Johann Ludwig Krebs; *Ach Gott, tu dich erbarmen* (Emans No. 4) by Johann Gottfried Walther; *Ach Herr, mich armen Sünder* (BWV Anh. 47) by Johann Peter Kellner; *Ach Herr, mich armen Sünder* (Emans No. 13) by Johann Gottfried Walther; *Christ ist erstanden* (BWV 746) by Johann Kaspar Ferdinand Fischer; *Da Jesus an dem Kreuze stund* (Emans No. 47) by Johann Kaspar Ferdinand Fischer; *Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich* (Emans No. 49) by Johann Gottfried Walther; *Dies sind die heiligen zehn Gebot* (Emans No. 54) by Johann Gottfried Walther; *Gott der Vater wohn uns bei* (BWV 748) by Johann Gottfried Walther; *Gott des Himmels und der Erden* (Emans No. 77) by Johann Gottfried Walther; *Helft mir Gotts Güte preisen* (Emans No. 80) by Georg Friedrich Kauffmann; *Helft mir Gotts Güte preisen* (Emans No. 81) by Johann Ludwig Krebs; *Herr Gott, dich loben wir* (Emans No. 87) by Johann Gottfried Walther; *Herzlich tut mich verlangen* (Emans No. 103) by Johann Philipp Kirnberger; *In dich hab ich gehoffet, Herr* (Emans No. 112) by Johann Gottfried Walther; *In dulci jubilo* (BWV 751) von Johann Michael Bach; *Jesu Leiden, Pein und Tod* (BWV Anh. 57) by Johann Caspar Vogler; *Mache dich, mein Geist, bereit* (Emans No. 130) by Johann Gottfried Walther; *Mein Gott, das Herze bring* (Emans No. 133) by Johann Ludwig

Krebs; *Meinen Jesum laß ich nicht* (Emans No. 135) by Johann Ludwig Krebs; *Mitten wir im Leben sind* (Emans No. 136) by Johann Gottfried Walther; *O Ewigkeit, du Donnerwort* (Emans No. 146) by Johann Ludwig Krebs; *O großer Gott von Macht* (Emans No. 147) by Johann Gottfried Walther; *Valet will ich dir geben* (Emans No. 161) by Johann Ernst Bach; *Vater unser im Himmelreich* (BWV 760 and 761) by Georg Böhm; *Was Gott tut, das ist wohlgetan* (Emans No. 173) by Johann Philipp Kirnberger; *Was mein Gott will, das g'scheh allzeit* (Emans No. 174) by Johann Gottfried Walther; *Wo soll ich fliehen hin* (Emans No. 196) by Johann Ludwig Krebs; *Zeuch ein zu deinen Toren* (Emans No. 197) by Johann Ludwig Krebs.

b) those handed down under the name of J. S. Bach in alternative versions or with substantial variants:

Ach bleib mit deiner Gnade (BWV Anh. 206 / Anh. II 79) by Johann Pachelbel; *Ach Gott, vom Himmel sieh darein* (Emans No. 9) by Johann Ludwig Krebs; *Ach Gott, vom Himmel sieh darein* (Emans No. 10) by Georg Friedrich Kauffmann; *Ach Herr, mich armen Sünder* (Emans No. 15) by Georg Friedrich Kauffmann; *Ach Herr, mich armen Sünder* (Emans No. 16) by Johann Pachelbel; *Christ lag in Todesbanden* (BWV Anh. 171) by Johann Pachelbel; *Christ lag in Todesbanden* (Emans No. 42) by Johann Ludwig Krebs; *Christus, der uns selig macht* (Emans No. 46) by Johann Pachelbel; *Gott der Vater wohn uns bei* (BWV 748a) by Johann Gottfried Walther; *Herr Jesu Christ, dich zu uns wend* (BWV Anh. 56) by Georg Philipp Telemann; *Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ* (Emans No. 109) by Johann Ludwig Krebs or Johann Peter Kellner; *Jesus Christus, unser Heiland* (BWV deest) by Nikolaus Vetter; *Nun komm, der Heiden Heiland* (Emans No. 139) by Johann Pachelbel; *O Mensch, beweine dein Sünde groß* (BWV Anh. 61) by Johann Pachelbel; *Schmücke dich, o liebe Seele* (BWV 759) by Gottfried August Homilius; *Wie schön leuchtet der Morgenstern* (Emans No. 186) by Johann Ludwig Krebs; *Wir glauben all an einen Gott* (BWV 740) by Johann Ludwig Krebs.

2) Works of indeterminate or uncertain authorship:

Ach Herr, mich armen Sünder (Emans No. 14) by Gottfried August Homilius or Johann Ludwig Krebs; *Der Tag, der ist so freudenreich* or *Ein Kindelein so löblich* (Emans No. 53); *Es ist gewißlich an der Zeit* (Emans No. 68); *Gelobet seist du, Jesu Christ* (BWV 723) by Johann Michael Bach(?); *Herr Christ, der einig Gottes Sohn* (Emans No. 86) by Rudolf Ernst Adlung(?); *Herr Gott, dich loben alle wir* (BWV deest) by Johann Pachelbel(?); *Herr Jesu Christ, dich zu uns wend* (BWV Anh. 172) by Johann Ludwig Krebs(?); *Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ* (Emans No. 110); *Jesu, der du meine Seele* (BWV

² Bärenreiter plans to publish a large number of compositions or arrangements from Groups 1b, 2, and 3 in a separate volume unconnected with NBA.

752); *Komm, Heiliger Geist, Herre Gott* (Emans No. 123 and 124) by Georg Andreas Sorge(?); *Komm, Heiliger Geist, Herre Gott* (BWV *deest*) by Andreas Armsdorff, Georg Böhm, Johann Pachelbel, or Johann Gottfried Walther; *Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit* (Emans No. 127); *Meine Seele erhebet den Herrn* (Emans No. 134); *Nun lob, mein Seel, den Herren* (BWV Anh. 60); *O Lamm Gottes unschuldig* (Emans No. 152); *Schmücke dich, o liebe Seele* (BWV Anh. 74); *Treuer Gott, ich muß dir klagen* (Emans No. 160); *Was Gott tut, das ist wohlgetan* (BWV Anh. 67); *Was Gott tut, das ist wohlgetan* (Emans No. 172); *Wenn mein Stündlein vorhanden ist* (Emans No. 176); *Wer nur den lieben Gott läßt walten* (BWV Anh. 68); *Wer nur den lieben Gott läßt walten* (Emans No. 180); *Wir glauben all an einen Gott* (Emans Nos. 193 and 194) by Georg Andreas Sorge(?); *Wir glauben all an einen Gott* (BWV *deest*) by Johann Gottfried Walther(?); *Wo Gott der Herr nicht bei uns hält* (BWV Anh. 71).

3) Arrangements or variants of works by Bach:

Allein Gott in der Höh sei Ehr (variant of BWV 664); *Christ lag in Todesbanden* (BWV 695a); *Es ist gewißlich an der Zeit* (BWV 734a); *Es ist gewißlich an der Zeit* (variant of BWV 734a); *Herr Jesu Christ, dich zu uns wend* (BWV 655b); *Herr Jesu Christ, dich zu uns wend* (BWV 655c); *Herr Jesu Christ, dich zu uns wend* (four variants of BWV 655); *Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ* (BWV Anh. 73), arrangement of BWV 639 by C. P. E. Bach(?); *Nun komm, der Heiden Heiland* (BWV 660b); *O Mensch, beweine deine Sünde groß* (variant of BWV 622); *Wer nur den lieben Gott läßt walten* (BWV 691a).

Reinmar Emans
(translated by J. Bradford Robinson)

EDITORIAL NOTE

This edition is based on the critically revised text of the *Neue Bach-Ausgabe* (NBA), Series IV, Volume 10. Each NBA volume has a table of contents that also lists the lost works belonging to that volume by virtue of its contents; these works do not appear in the volume itself, but are cross-referenced to the location in NBA where they are discussed.

With the exception of titles of works, all editorial additions are indicated as follows: letters in italics; slurs and ties with dotted lines; other signs (e. g. ornaments) in smaller type. Therefore all letters taken from the source-including dynamic indications such as *p*, *f*, etc. – are in regular type.

Main titles have been chosen to fit standard categories (the original titles can be found in the Critical Commentary to NBA IV/10); movement titles however are transmitted exactly as in the original.

Accidentals are indicated in accordance with accepted modern usage. Accidentals that the editor has added according to his own discretion (and which therefore are not strictly required by modern usage) appear in smaller type.

For further details see the Critical Commentary to NBA IV/10. Each volume of music in NBA is accompanied by a separate critical commentary. No serious study of the works published in the musical volume is possible without consulting the critical commentary.

© by Bärenreiter